

Gebet, Gesang und Chormusik unterbreiten. Ein Anhang von vier Seiten nennt die wichtigste Literatur zu den zehn Geboten und stellt die Mitarbeiter dieses Bandes vor.

Das inhaltlich reiche Buch stellt auch für die in der katholischen Glaubensverkündigung tätigen Christen eine brauchbare Hilfe dar. Den Beitrag über die exegetischen und homiletischen Gesichtspunkte zum Dekalog (13—22) hätte man sich etwas umfangreicher gewünscht. Die Predigthilfen liefern keine fertigen Predigtvorlagen, nehmen aber dem Prediger viel Arbeit bei der eigenen Vorbereitung ab, insofern sie gewöhnlich gut gegliedert exegetische Beobachtungen zum Text, systematische und homiletische Überlegungen und praktische Hinweise zur Predigt enthalten, wobei stets die Linie bis in das Neue Testament und die Verkündigung Jesu hinein durchgezogen wird. An einigen Stellen würde ein katholischer Theologe sicher die Akzente ein wenig anders setzen, doch mindert das nicht den Wert der hier vorgetragenen Gedanken.

F. K. Heinemann

WESSENBERG, Ignaz Heinrich von: *Unveröffentlichte Manuskripte und Briefe*, Bd. III: Kleine Schriften. Hrsg. v. Kurt ALAND. Freiburg 1979: Verlag Herder. 621 S., br., DM 158,—.

Ignaz Heinrich von Wessenberg (1774—1860) ist sicher eine der einflußreichsten, aber auch eine der umstrittensten Persönlichkeiten des deutschen Katholizismus des 19. Jahrhunderts. Seine Reformbemühungen im Bistum Konstanz, die seinerzeit zur Verdrängung dieses einflußreichen Mannes aus seiner Funktion als Generalvikar und Bistumsverweser kirchenamtlicherseits führten, lassen ihn heutzutage als Vorläufer und Wegbereiter der neueren Reformbewegung im Katholizismus erscheinen. Der vorliegende 3. Band der auf 8 Bände berechneten „Unveröffentlichte Manuskripte und Briefe“ versucht, mit der Veröffentlichung von insgesamt 49 ausgewählter Aufsätze und kleinerer Schriften einen umfassenden Querschnitt der umfangreichen schriftstellerischen Tätigkeit Wessenbergs zu geben. Wessenberg selber hatte schon an die Veröffentlichung einer Sammlung seiner „Kleinen Schriften“ gedacht, allerdings unter stark kirchenpolitischem Gesichtspunkt. Die Herausgeber des vorliegenden Bandes haben versucht, in 8 Abteilungen zusammenzufassen, was sich in Wessenbergs Nachlaß zu den Themenkreisen: Kirche und Staat; die Kirche in Deutschland und ihre Arbeit; zur inneren Struktur des Christentums; das Verhältnis der Konfessionen zueinander; Rom und das Papsttum; der Jesuitenorden; Politik und öffentliches Leben; Pädagogik und Bildungswesen fand. Sie ließen sich dabei von einem doppelten Auswahlkriterium leiten: inhaltlich wurden jeweils die zentralen und aussagekräftigsten Stücke ausgewählt; formal spielte der Stand der von Wessenberg selbst vorgenommenen Überarbeitung eine Rolle. Nicht zuletzt der diplomatisch getreue Abdruck (spätere Korrekturen, Zusätze usw. sind vermerkt), die sehr arbeitsaufwendige genaue Überprüfung der Literaturangaben und Zitate, sowie das Register, das die wichtigsten biographischen Daten zu den hier genannten Personen angibt, stellen einen hohen Grad der Vorbildlichkeit in der Edition sicher und ermöglichen einen ebenso umfassenden wie wissenschaftlich korrekten Zugang zur Gedankenwelt Wessenbergs.

P. Revermann

*Bibliographie Romano Guardini (1885—1968)*. Guardinis Werke, Veröffentlichungen über Guardini, Rezensionen. Erarbeitet v. Hans MERCKER. Paderborn 1978: Verlag F. Schöningh. XV, 466 S., Ln., DM 78,—.

Zehn Jahre nach dem Tod des bekannten und berühmten Religionsphilosophen, Theologen und Interpreten Romano Guardini (1885—1968) legt die Katholische Akademie in Bayern eine großangelegte Bibliographie vor, die das Werk dieses Mannes und die bisherige Rezeption erfaßt und zugänglich macht.

Der Vf. hat die Bibliographie in drei große Teile gegliedert: Die ‚Primärbibliographie‘ erfaßt alle Werke Guardinis: Monographien und Teilsammlungen, Abhandlungen, Vor-Geleit- und Nachworte, Privat- und Manuskriptdrucke, auszugsweise abgedruckte Passagen aus einzelnen Werken, Vorlesungsankündigungen, anonym oder pseudonym veröffentlichte Schriften und Schriften, bei denen Guardini als Übersetzer, Herausgeber oder Mitarbeiter fungierte.

Die ‚Sekundärbibliographie‘ erfaßt die Veröffentlichungen über Guardini: Gesamtdarstellungen und Portraits, Lexikonartikel, Teil- und Einzeluntersuchungen, Ehrungen, Widmungen, Veröffentlichungen zu Geburts- oder Gedenktagen, Nachrufe u. ä. sowie Rezensionen. Besondere Erwähnung verdient der Registerteil. Er führt nicht nur ein Sachtitel- und Personenregister, sondern nennt auch — auf die Primärbibliographie bezogen — Verlagsorte und